

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,

28. Sept. 1945, Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11, Blatt 488

Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

Das Sprichwort des Tages

Zeit ist Geld!

Auch beim Strom. Jeder weiß, daß Strom Geld und Kohle oder Wasserkraft kostet. Wäre es nicht naheliegend, mit so wichtigen Dingen vernünftig hauszuhalten? Es geht dabei so leicht, wenn wir wollen und die Kochzeiten einhalten.

Nachtrag vom 27. September 1945

Zusatzkarten für selbständig Erwerbstätige

Mit Bewilligung des Versorgungskomitees der vier Mächte können nunmehr auch selbständig Erwerbstätige Zusatzkarten erhalten, wenn sie in ihrem Betriebe während der für ihre Berufsgruppe üblichen Normalarbeitszeit die gleiche Arbeit leisten wie die in ihrem Betrieb beschäftigten Personen. Das gleiche gilt für Betriebsinhaber, die ohne Arbeitskräfte Vollarbeit leisten. Die Art der Zusatzkarte richtet sich nach der Art der Tätigkeit. Für Betriebe mit Kurzarbeit gilt diese Regelung nicht.

Bürgermeister Körner bei den Kz'lern am Wilhelminenberg

Die "Volkssolidarität" veranstaltete gestern nachmittags im Schloß Wilhelminenberg, in welchem die aus den Konzentrationslagern und Kerkern Hitlers zurückgekehrten politischen Häftlinge einige Wochen der Erholung verbringen, einen bunten Nachmittag, zu dem auch die Mitglieder der Gemeindeverwaltung eingeladen waren. Es waren Bürgermeister General a.D. Körner, Vizebürgermeister Steinhardt und Stadtrat Honay erschienen. Frieda Nödl begrüßte

die Erschienenen und dankte mit warmen Worten der Gemeindeverwaltung dafür, daß sie der "Volkssolidarität" das große Habsburger-Schloß als Erholungsheim für die heimgekehrten Kz'ler zur Verfügung gestellt hat.

Bürgermeister Körner wies in seiner Ansprache auf die Wandlungen hin, die das Gebäude seit seinem Bestande durchgemacht hat. Ursprünglich als Familiensitz eines Zweiges der Habsburger erbaut, ist dieses für Erzherzoge angelegte Gebäude nach dem ersten Weltkrieg von der Gemeinde Wien übernommen und von Prof. Dr. Tandler zu einem Heim für verwahrloste und sozial gefährdete Kinder umgestaltet worden. Es war ein Experiment, was hier versucht wurde, aber das Experiment ist gelungen. Die Kinder der Ärmsten haben sich an ihre neue, schönere Umgebung angepaßt und sie haben hier einen persönlichen Aufstieg begonnen.

Wieder standen wir am Ende eines Krieges, aber diesmal gab es nicht nur verwahrloste Kinder zu betreuen. Der Faschismus hat tausende und abertausende unserer Mitmenschen in Kerker und Konzentrationslager geworfen, sie dort gequält und dem Hunger preisgegeben. Die alliierten Truppen haben sie befreit und nun sind sie hieher gekommen, um hier Erholung und Kräftigung zu finden. Sie können hier nur einige Wochen bleiben. Dann müssen sie zurück ins Leben zur Arbeit, zu Erwerb und Produktion. Sie können versichert sein, daß wir ihr Schicksal weiter verfolgen werden, auch wenn sie draußen im Leben stehen werden. Von ihnen aber erwarten wir, daß sie die wiedererlangte Freiheit nützen, daß sie mithelfen am Neubau unserer Stadt, am Aufbau eines neuen, demokratischen Österreich.

Ein reiches künstlerisches Programm, das von der Jazz-Kapelle Herbert Mogg, dem Tanz-Duo Herta und Jutta, von der Violin-Virtuosin Anita Ast, dem humorvollen Schnellzeichner Lico, von Fritz Imhoff, Ferry Brantl, Grete Vlcek und Willy Schubert, von den Zither-Virtuosen Prof. Grünwald und Asta von Bochmann und dem Conferencier Paul Kahle bestritten und von den Anwesenden mit reichem Beifall bedankt wurde, füllte den Abend aus.

Gemeinschaftsarbeit

Dem schriftlichen Bericht der Bezirksvorstehung Hietzing entnehmen wir, daß bis vor einigen Tagen die Kehrichtabfuhr mit Hilfe von 5 englischen Autos flott von statten gegangen ist. Leider sind die Autos diese Woche ausgeblieben und die Abfuhr kann daher nur mit Handkarren fortgesetzt werden. Auch die Abbeförderung des Bauschuttes leidet unter dem Mangel an Transportmitteln. Immerhin sind die Hietzinger-Hauptstraße, die Wattmangasse, Maxingstraße, Tirolergasse, Gloriettegasse und die Auhofstraße vom Schutt bereits freigemacht. Von eigenen Bergungstrupps werden die noch brauchbaren Ziegel aussortiert und aufgestapelt, Bausand wird gesiebt und Alteisen auf eigenen Plätzen gesammelt.

Ein sehr übersichtlicher Bericht liegt von Fünfhaus vor. In den ersten drei Septemberwochen wurden 6.053 achtstündige und 816 vierstündige Männerschichten, 3.302 achtstündige und 386 vierstündige Frauenschichten geleistet. Insgesamt wurden im 15. Bezirk rund 80.000 Arbeitsstunden geleistet. An Transportmitteln standen zur Verfügung: Lastautos für 39 Tagesschichten, Pferddefuhrwerke für 185 Tagesschichten und Handkarren für 898 Tagesschichten. Mit Hilfe dieses Fuhrwerks wurden 4.600 m³ Kehricht und 630 m³ Schutt abgeführt. Außerdem wurden 1800 m³ Schutt teils an Ort und Stelle planiert, teils in die beschädigten Gebäude verlagert. 60.700 Ziegel wurden sortiert und für die Wiederverwendung gerettet.

Die Bezirksvorstehung des 17. Bezirkes berichtet gleichfalls über die ersten drei Wochen im September. In dieser Zeit haben 6.094 Nationalsozialisten und 3.882 andere Arbeitspflichtige zusammen 64.280 Stunden Gemeinschaftsarbeit zur Säuberung der Straßen des Bezirkes geleistet. 480 Fuhrwerke aller Art, drei eigene Autos und zwei amerikanische Kraftfahrzeuge standen zur Verfügung. 90% des Kehrichts und 20% des Schuttes konnten schon entfernt werden. 51.000 Ziegel wurden gereinigt und deponiert.

28. Sept. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 491

Neben dieser guten Leistung wurden noch 99 Personen für Arbeiten auf dem Friedhofe, 200 Personen für Kanalarbeiten, 25 für Dachreparaturen, 50 für Lebensmitteltransporte und 500 für die amerikanische Holzaktion abgezweigt.

Die vorliegenden Berichte zeigen, daß in den Bezirken eifrig und auf allen Gebieten mit Fleiß gearbeitet wird.

Fleisch in der englischen Zone

In der englischen Zone werden auf Abschnitt 32 der alten Lebensmittelkarten V für die Vorwoche noch 140 g Fleisch ausgegeben. Schwerarbeiter erhalten außerdem auf Abschnitt S 8 der Brotkarte V 210 g und Arbeiter auf Abschnitt A 3 noch 140 g Fleisch.

Für die laufende Woche erhalten alle Verbraucher auf Abschnitt 53 der neuen Lebensmittelkarten 100 g Fleisch, Kleinstkinder bis 3 Jahre bekommen noch 75 g, Kleinkinder zwischen 3 und 6 Jahren 110 g und alle Personen über 6 Jahre 250 g Fleisch auf Abschnitt 3 der neuen Lebensmittelkarten. Die Differenz auf die den Schwerarbeitern, Arbeitern und Angestellten zustehenden höheren Rationen wird zu Beginn der nächsten Woche aufgerufen.

Die Fleischer dürfen nur Abschnitte mit dem Unterdruck E annehmen.

Geöffnete Städtische Büchereien
=====

Neue Ausleihzeiten ab 1. Oktober

- III., Rabengasse 6
- VI., Amerlingstraße 6
- VIII., Josefstädterstraße 39
- X., Hasengasse 38
- X., Raxstraße 15
- XI., Geiselbergstraße 64
- XII., Letzendorferstraße 43
- XII., Egger-Lienzgasse 3
- XII., Karl-Löwegasse 17 - 19
- XIII., Faistauergasse 61
- XIV., Linzerstraße 254
- XIV., Meiselstraße 15
- XVI., Sandleitenhof
- XVI., Thaliastraße 75
- XVII., Gräffergasse 5
- XVIII., Weimarerstraße 8
- XIX., Heiligenstädterstraße 92
- XIX., Flotowgasse 12
- XIX., Döblinger Hauptstraße 96
- XX., Leystraße 53
- XXI., Kagran, Kagranerstraße 128
- XXII., Aspern, Großenzersdorferstraße 9
- XXIII., Ebergassing 74

Montag, Mittwoch, Freitag 15 bis 18 Uhr,
Donnerstag 9 bis 12 Uhr,
Samstag 14 bis 17 Uhr.

- III., Hintzerstraße 1
- XXI., Schüttaustraße 1 - 39

Montag, Mittwoch, Freitag 16 bis 19 Uhr,
Donnerstag 9 bis 12 Uhr,
Samstag 14 bis 17 Uhr.

- I., Neues Rathaus

Montag bis Freitag 13 bis 17 Uhr.

- XVIII., Währingerstraße 177, Kinderbücherei

Montag bis Freitag 14 bis 18 Uhr.

Brotaufruf

Auf den Abschnitt L der Brotkarte für Normal-Verbraucher werden 700 g Brot bei jener Verkaufsstelle abgegeben, die den Rayonierungsabschnitt entgegengenommen hat.

Fleischausgabe im 1. Bezirk

Für die laufende Woche erhalten alle Verbraucher auf Abschnitt 53 der neuen Lebensmittelkarten 100 g Fleisch, Kleinstkinder bis 3 Jahre bekommen noch 75 g, Kleinkinder zwischen 3 und 6 Jahren 110 g und alle Personen über 6 Jahre 250 g Fleisch auf Abschnitt 3 der neuen Lebensmittelkarten. Die Differenz auf die den Schwerarbeitern, Arbeitern und Angestellten zustehenden höheren Rationen wird zu Beginn der nächsten Woche aufgerufen.

Die Fleischer dürfen nur Abschnitte mit dem Unterdruck G annehmen.

Butter und Topfen für Kleinkinder

In allen Zonen erhalten Kleinkinder zwischen 3 und 6 Jahren auf den Abschnitt 80 der laufenden Lebensmittelkarte 100 g Butter und auf den Abschnitt 81 der selben Karte 125 g Topfen. Die Ausgabe erfolgt nach Maßgabe der Anlieferung in den zum Milchverkauf zugelassenen Geschäften.

Zuckerwaren für Kinder

Kinder bis zu 12 Jahren erhalten in allen Zonen auf Abschnitt 50 ihrer Lebensmittelkarte 50 g Zuckerwaren in den Süßwarengeschäften.

* im 1. Bezirk

Ausgabe der Lebensmittel- Z u s a t z k a r t e n

Mit der Ausgabe der Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter und Angestellte wird am Montag, den 1. Oktober begonnen. Die Karten sind bei jener Stelle zu beheben, bei der die Anträge abgegeben wurden. Für die Betriebe und Dienststellen des 1. Bezirkes werden die Zusatzkarten nur im Arbeiterreferat des Zentralernährungsamtes I., Singerstraße 7, abgegeben. Die Ausgabe erfolgt nach den Anfangsbuchstaben des Firmennamens am

Montag, den 1. Oktober für A - G;

Dienstag, den 2. Oktober " H - O und

Mittwoch, den 3. Oktober " P - Z.

Ausgabezeit: 8 bis 15 Uhr.

Die Behebungsberechtigten haben die Durchschrift der Anforderungsliste, die bei der Übergabe der Anträge mit dem Amtsstempel versehen worden ist, beizubringen sowie einen Personalausweis vorzulegen.

Es wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß für den Anspruch auf Zusatzkarten nur das vom Versorgungs-Komitee der vier Mächte festgelegte Einstufungs-Schema maßgebend ist, das in der Presse verlautbart war. Ansuchen um Einreihung in die Gruppe der Bezugsberechtigten oder um Besserreihung können noch nicht berücksichtigt werden.

Erweiterung der Gasversorgung

Wie Vizebürgermeister Speiser mitteilt, ist die Erweiterung der Gasabgabe auf das Gebiet des Schüttel im 2. Bezirk und auf den Rest des 3. Bezirkes möglich geworden.

Ab Sonntag, den 30. d. M., 11 Uhr vormittags, wird das von der Schüttelstraße zwischen Laufbergergasse und Lukschgasse und von der Rustenschacherallee begrenzte Gebiet mit Erdgas versorgt werden.

Außerdem wird vom gleichen Zeitpunkt an der restliche bisher noch nicht versorgte Teil des 3. Bezirkes mit Erdgas-Koksgasgemisch versorgt werden, so daß sodann der gesamte 3. Bezirk Gas erhalten wird.

Die neu hinzukommenden Gasverbraucher werden dringend gebeten, folgendes zu beachten:

- 1.) Nur Gaskocher benutzen, keine Backrohre und Warmwassergeräte, da Explosions- und Vergiftungsgefahr!
- 2.) Vor dem Zünden muß das Gas-Luft-Gemisch aus den Leitungen entweichen können. Man läßt es daher zunächst bei geöffneten Fenstern ungezündet ausströmen. Erst bis sich deutlicher Gasgeruch bemerkbar macht, darf das Gerät in Betrieb genommen werden.
Diese Maßnahme gilt nur für die erste Inbetriebsetzung. Beim nachfolgenden regelmäßigen Gasverbrauch ist sie dagegen nicht mehr anzuwenden bzw. zu vermeiden, da sonst Explosionsgefahr besteht.
- 3.) Nach Benützung den Geräterhahn und den Wandhahn schließen.
- 4.) Wahrnehmungen über Gasaustritte in Straßen und Gebäuden, Störungen und Gebrechen sind den Gebrechenstellen der Wiener städtischen Gaswerke II., Kleine Sperlgasse 10 bzw. III., Salmgasse 17, mitzuteilen.

Mit gleichem Wirksamkeitsbeginn werden in allen nunmehr mit Gas versorgten Stadtteilen Wiens, d.s. die Stadtteile links der Donau, der Schüttel, der 3. und der 11. Bezirk einheitlich zu folgenden Zeiten mit Gas beliefert:

Von 5 Uhr 30 bis 7 Uhr,
" 11 Uhr bis 13 Uhr und
" 18 Uhr 30 bis 20 Uhr.

Diese Bezugszeiten gelten bis auf weiteres und werden

28. sept. 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 496

voraussichtlich bei einer späteren Verallgemeinerung der Gasversorgung im Stadtgebiet geändert werden müssen.

Außerhalb der angegebenen Lieferzeiten müssen die Gas-
hähne an den Geräten geschlossen bleiben, da sonst bei Beginn
der nächsten Gaslieferung unverbranntes Gas ausströmen und
Explosions- und Vergiftungsgefahr bestehen würde.

Von einer Raumheizung mit Gas ist unter allen Umständen
abzusehen da sonst infolge der geringen zur Verfügung stehen-
den Gasmenge zu wenig Gas für Kochzwecke übrig bleibt.